

# Intergeneration

## Generationenverbindende Betreuung

### Arbeitsgruppe «Lesen und Schreiben»

#### **Projektdokumentation/Arbeitsblatt**

#### **Bilderbuchgeschichte erzählen im Video-Chat**

(mit dem Buch: Der Regenbogenfisch von Marcus Pfister)

<b>Institution(en)</b>	Kita Fiorino St. Gallen Ost/ Pflegeheim Heiligkreuz St. Gallen
<b>Ansprechpersonen</b>	Leonie Züst (Kita), sg.ost@fiorino.ch Nadine Zanitti (Pflegeheim), treffpunkt@heiligkreuz.ch
<b>Termine</b>	<b>Beginn Mittwoch 05.Mai 2021 14.30 - ca. 15.30 Uhr</b>  Es ist noch keine Wiederholung geplant.

#### **1. Ausgangssituation**

Beschreibung der Ausgangssituation und Begründung der Projektwahl (Anlass, Beobachtung).

Die Kita Fiorino St. Gallen Ost und die Aktivierung des Pflegeheims Heiligkreuz wollten seit längerem eine Generationengruppe lancieren. Eine Gruppe von 5 Vorschulkindern im Alter von 4 bis 5 Jahren und 5 BewohnerInnen des Heims standen schon fest. Im März 2021 begannen wir dann einen Brieffreundschaft, bei der sich die Kinder und die betagten Personen gegenseitig schrieben oder malten. Nach einem «Winktreffen» an unserer grossen Fensterscheibe des Pflegeheims, wo sich die Teilnehmer/Innen das erste Mal gegenüberstanden, war die Neugier aufeinander und die Freude aneinander geweckt, und so schien es uns, dass die Zeit für ein virtuelles Treffen der Gruppe reif ist.

#### **2. Richtziele**

Richtziele /Ideen /Ressourcen	
Nr.	Beschreibung
1	Die Kinder und die Betagten können eine Geschichte gemeinsam hören und sehen.
2	Die Vorleserinnen können den Kindern „etwas Gutes tun“ (was dazu führen kann, dass sie sich sinnvoll handelnd erleben.)
3	Ale Teilnehmende lernen sich etwas besser persönlich kennen.

# Generationenverbindende Betreuung

## Arbeitsgruppe «Lesen und Schreiben»

a Woran erkenne ich, dass die Ziele erreicht sind (Überprüfungskriterien)?

1. Geäußertes Interesse (mündlich/gestisch) und Wertschätzung während des Video-Chats werden während der Aktion beobachtet erfasst. Alle Teilnehmende bleiben bis zum Schluss dabei. Positive Beurteilungen in der anschließenden Befragung der Kinder und der Betagten.
2. Freude und Interesse der Personen mit den aktiven Rollen wird beobachtet und nachgefragt. Bei der Befragung wird das Aktivsein und das „gute Tun für andere“ als Wert geschätzt und thematisiert.
3. Kinder und Betagte werden befragt, was sie nach dem Video-Chat von den anderen Personen neu kennengelernt haben und was sie jetzt mehr voneinander wissen.

### 3. Feinziele/ Wirkung

- a. Was sind die Feinziele für die Beteiligten, die Gruppe und einzelne Gruppenmitglieder?

Die Kinder:

- Sie singen ein Lied vor wenig bekannten Personen.
- Sie sehen und finden ihre persönliche Brieffreundin unter den Betagten.

Die Betagten:

- Frau R. liest die Geschichte vor.
- Frau O. hält das Bilderbuch so in die Kamera, dass die Kinder die Bilder gut sehen können
- Sie begrüßen die Kinder.
- Sie finden ihre/n persönliche Brieffreund/In unter den Kindern.

### 4. Planung des Vorgehens

- Der Raum muss eingerichtet werden und die Laptops installiert. Das Chat-Programm Zoom (oder ein anderes Chat-Programm) ist bei allen Laptops installiert und getestet.
- Bei den Betagten verwendeten wir mehrere Laptops, so dass höchstens 2 Betagte vor einem Bildschirm sitzen, so dass diese bequem sitzen können und sich nicht „verrenken“ müssen. Die Lautstärke sollte auch richtig eingestellt sein.
- Bilderbuch, Kopien des Buches und Namenstafeln für alle TN liegen bereit.

#### 4a. Beschreibung der Einstiegsphase

Wie lenke ich die Aufmerksamkeit auf den Beginn?

- 1. Vorstellungsrunde: Die Bewohner/Innen und die Kinder begrüßen sich und die Brieffreunde suchen und finden sich. (Falls es ein „Eisbrecher“ benötigt, darf jede/r Teilnehmer/In z. B. sein/ihr Lieblingsessen sagen.)
- 2. Die Kinder singen ein Lied
- 3. Eine Leiter/In kündigt die Geschichte an.

#### 4b. Beschreibung der Aktionsphase /Durchführung

Ablauf und eigene Beobachtungen, Wahrnehmungen

# Generationenverbindende Betreuung

## Arbeitsgruppe «Lesen und Schreiben»

- Die Seniorin Frau R. liest die Geschichte vor. Sie ist eine sehr erfahrene Erzählerin und das direkte Übersetzen ins Schweizerdeutsche ist ein Leichtes für sie. Frau R. beginnt zuerst mit Ablesen und wird, während des Erzählens immer freier. Leider liess sich keine weitere Erzählerin in dieser Gruppe finden. Die anderen Betagten trauten sich das nicht zu. Die Geschichte könnte aber von mehreren Personen verteilt erzählt werden.
- Frau O. hält immer, sobald die Erzählerin ans Seitenende angekommen ist, das Bilderbuch in die Kamera. Dies gelingt ihr sehr gut, weil sie im Bilderbuch den Geschichtenverlauf gut mitverfolgen kann.
- Die Kinder hören der Geschichte anfangs aufmerksam zu. Nach ca. 30 Min. werden sie aber zunehmend unruhiger. Sie scheinen nicht mehr richtig zuzuhören und sie sprechen vermehrt rein. Ein Kind zeigt ihr Stofftier in die Kamera, was herzig ist. Aber die Technik lässt nicht zu, dass mehrere Interaktionen nebeneinander stattfinden, weil das akustisch nicht mehr machbar ist.

### **4c. Beschreibung der Abschluss-und Übergangsphase:**

Wie wird der Übergang und der Abschied geplant?

- Eine Leiterin fragt, ob jemand noch etwas dazu erzählen möchte.
- Die war grundsätzlich eine gute Idee, aber hier besteht dasselbe Problem mit der Akustik.
- 

### **4d. Kurzer Austausch zwischen den durchführenden Personen**

Die Auswertung fand erst telefonisch zwischen den beiden Verantwortlichen der Kita und des Pflegeheimes statt. Danach evaluierten wir auch noch direkt über das Zoomtreffen unserer Arbeitsgruppe „Lesen und Schreiben“:

## **5. Erste Auswertung**

Leider wurden die Ziele grösstenteils noch nicht für uns zufriedenstellend erreicht:

- Es erschienen nur zwei von fünf der betagten Teilnehmer/Innen zum Termin. Die betagten Personen waren im Vorfeld etwas skeptisch gegenüber der neuen Technik und kamen deshalb wohl gar nicht. Streckenweise verstanden aufgrund ihrer Hörbehinderung ein Teil der anwesenden Betagten akustisch auch nicht immer alles gut.
- Die Kinder wurden nach ca. 30 Min. unruhig. Die Kinder hörten die Geschichte deshalb nicht ganz (sie wurden befragt). Es gab auch hier akustische Probleme mit der Technik: Wenn mehrere Personen gleichzeitig im Video-Chat sprechen, überschlägt sich der Ton oder man hört das Gesagte gar nicht.
- Nur die Vorleserin und die sie begleitende Person, welche das Buch zeigt, konnten sich als „sinnvoll handelnd“ erleben. Die anderen beiden Betagten und die Kinder an den anderen Laptops eher noch zu wenig, da sie rein beobachtend und hörend dabei waren. Trotzdem äusserten sich diese beiden beobachtenden Betagten auf Nachfrage eindeutig, dass sie diese neue Erfahrung trotzdem sehr interessant fanden, obwohl sie nicht immer alles verstanden hatten.
- Leider war es eher schwierig, dass sich die Kinder und die Betagten persönlich etwas näher kamen. Dennoch haben sie sich gesehen und

# Generationenverbindende Betreuung

## Arbeitsgruppe «Lesen und Schreiben»

gehört und sich beide Gruppen, nach beider Angaben, auch darüber gefreut, sich hier einmal digital zu treffen.

- Die Geschichte war gut gewählt und geeignet, da die Kinder sie kannten und diese von Freundschaft und Teilen handelt, wie es auch bei einer Brieffreundschaft ist.
- 

### **6. Dokumentation, (Materialien, Technik, Fotos, etc.)**

- Mehrere Laptops mit Kamera
- Jeweils eine Buchkopie für die Vorleser/Innen, damit eine andere Person das Buch hat, um es ständig in die Kamera zu halten.
- Die Betagten und die Kinder tragen Namenstäfeli.

### Ideensammlung für Kinderbilderbücher zum Vorlesen im Video-Chat

---

- Globi-Bücher
  - Heidi
  - Hänsel und Gretel
  - Rotkäppchen
  - Zilly, die Zauberin
  - Pippi Langstrumpf
  - Der Regenbogenfisch (*finde ich eine sehr schöne Geschichte*)
  - Die kleine Raupe Nimmersatt
  - Der Grüffelo
  - Die Räuber Hotzenplotz (*ist unseren Betagten bekannt*)
  - Schellenursli
  - Max und Moritz (z. B. der 5. Streich) (lustig, passt sehr gut in den Mai)
  - Papa Moll
  - Tim und Struppi
  - Briefe von Felix
-

# Generationenverbindende Betreuung

## Arbeitsgruppe «Lesen und Schreiben»

